

100 Jahre Strom für Stadt und Mensch

Strom gab es zwar zunächst nur für das neu errichtete Kreishaus und die Königliche Berginspektion in Recklinghausen – damals, im September 1905. Doch der Anfang war gemacht, die Stadt Recklinghausen an das öffentliche Stromnetz angeschlossen.

Heute, 100 Jahre später, ist der Strom aus der Steckdose längst eine Selbstverständlichkeit. Oder machen Sie sich etwa Gedanken darüber, warum auf Knopfdruck das Licht in Ihrer Wohnung brennt? Gerade deshalb



ist das Jubiläum der richtige Anlass für die Ausstellung im Vestischen Museum/Haus der Geschichte. Die Geschichte der Stromversorgung wird hier als kontinuierlicher Fortschrittsprozess veranschaulicht. Auf rund 300 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentieren

Umspannwerk Recklinghausen und Vestisches Museum/Haus der Geschichte die Entwicklung der Stromversorgung einer Stadt und ihrer Menschen – angefangen bei den ersten Gehversuchen mit

gerade 69 Kunden bis hin zur heutigen Vollversorgung. Dabei finden technische Fragen ebenso Raum wie die ganz persönlichen Erlebnisse der Recklinghäuser Bürgerinnen und Bürger.



100 Jahre
STROM
für Recklinghausen



UMSPANNWERK
RECKLINGHAUSEN
Museum
Strom und Leben

Ausstellung „100 Jahre Strom für Recklinghausen“
vom 7. Dezember 2005 bis 12. März 2006

Vestisches Museum/Haus der Geschichte
Hohenzollernstraße 12
45659 Recklinghausen
www.rwe.com/100-jahre-strom

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 – 18 Uhr
Heiligabend und Silvester 10 – 13 Uhr

Eintritt:

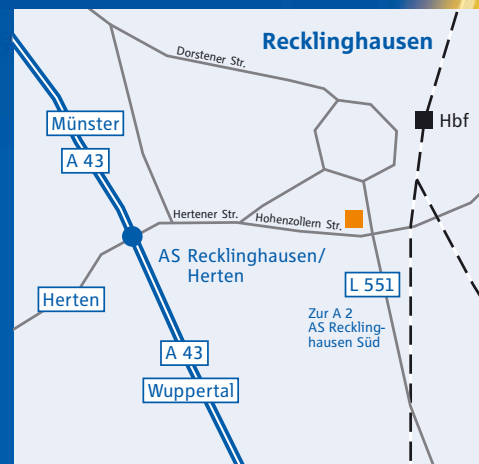
1,50 €, ermäßigt 0,75 €
Für Kinder unter 14 Jahren ist der Eintritt frei

Führungen:

Information und Buchung unter
02361/ 38 22 16 oder
02361/ 38 22 15 (Fax)
Freie Führungen ab 15. Dezember, 14-tägig um 20 Uhr

So finden Sie das Vestische Museum/ Haus der Geschichte:

- A 43 Ausfahrt Recklinghausen/Herten (Ausfahrt 11)
- in der Ausfahrt Richtung Recklinghausen fahren
- auf der Hertener Strasse rechts einordnen
- nach 100 m gabelt sich an der Ampel die Strasse – rechts fahren
- nach ca. 800 m liegt das Vestische Museum/Haus der Geschichte auf der linken Seite
- Parkplätze sind vor dem Haus und auf der Strasse vorhanden



RWE Westfalen-Weser-Ems

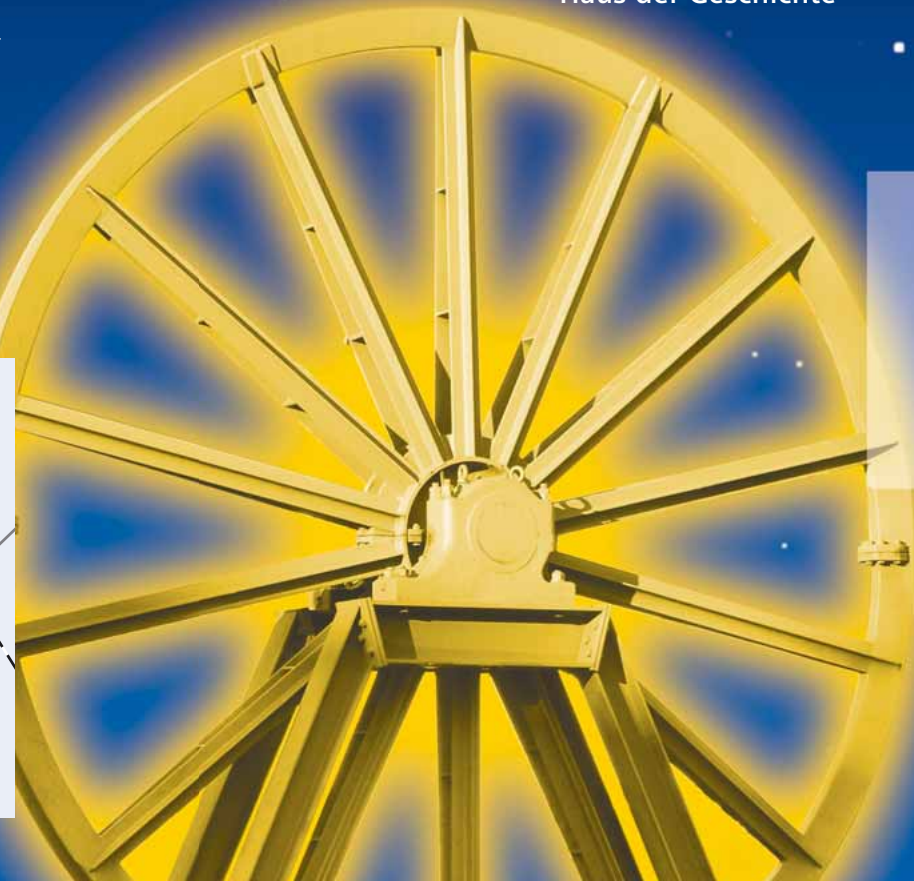


100 Jahre **STROM** für Recklinghausen

Ausstellung

7.12.2005 – 12.3.2006

Vestisches Museum/
Haus der Geschichte



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,



derzeit feiern wir gemeinsam mit Ihnen, den Menschen im Vest, das Jubiläum „100 Jahre Strom für Recklinghausen“. Und die Geschichte des Stroms ist auch die Geschichte der Stadt und ihrer Menschen. Grund genug,

sie zum Thema einer eigenen Ausstellung für die Menschen im Vest zu machen, zu der wir Sie herzlich einladen.

Wie war es wohl, als seinerzeit der erste Strom aus der Steckdose kam? Welche Veränderungen ergaben sich dadurch für die Menschen in der Stadt? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Ausstellung des Umspannwerks Recklinghausen, die vom 7. Dezember 2005 bis zum 12. März 2006 im Vestischen Museum/Haus der Geschichte zu sehen sein wird. Mit der Ausstellung setzen wir – RWE und die Stadt Recklinghausen – die enge Kooperation im Jubiläumsjahr 2005 fort. Sie ist gleichzeitig Abschluss und ein weiterer Höhepunkt der Jubiläumsaktionen, mit denen wir Ihnen, den Bürgern und unseren Kunden, den Menschen im Vest, die Geschichte des Stroms in anschaulicher Weise näher bringen möchten.

Wir wünschen viel Vergnügen in der Ausstellung und viele erleuchtende Momente!

Ihr



Dr. Knut Zschiedrich,
Vorstandsvorsitzender der
RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Prof. Dr. Ferdinand Ullrich,
Direktor der Museen der
Stadt Recklinghausen

Von der Fackel zum iPod

Mehrere Ausstellungsstationen führen Sie durch die **Geschichte der Stromversorgung** Recklinghausens. Los geht es in der vorelektrischen, der „dunklen“ Zeit. Im spärlichen Licht von Petroleumlampe, Kienspan und Fackel können Sie im Dunkelraum selbst Experimente zur so genannten statischen Elektrizität durchführen und dabei Grieskörner zum Tanzen bringen.

An der nächsten Station wird es Licht – das **Zeitalter der Elektrifizierung** beginnt: Strommasten werden zum Zeichen der zweiten Industriellen Revolution, die durch die frühe Phase der Stromerzeugung eingeläutet wird. Gleichzeitig sind auch die unterschiedlichen Vorzüge von Gas und Strom ein Thema.

Vom Klingelknopf zum iPod leitet Sie ein **Zeitstrahl** durch die letzten 100 Jahre Stromgeschichte. Objekte aus unterschiedlichen Epochen vermitteln einen Eindruck vom jeweiligen Stand der Technik. Neben Designklassikern finden sich hier auch Raritäten: Das legendäre Bakelit-Telefon W48 von Siemens ist ebenso zu sehen wie der beleuchtete Stopfpilz, den Konrad Adenauer erfunden und der Welt hinterlassen hat.

Unter die Erde führt eine weitere Station. Hier erfahren Sie, was unter dem Asphalt zur Sicherstellung der Stromversorgung notwendig ist.



Radiogerät,
Braun Kleinsuper
SK2, 1955-1960

Beleuchteter
Stopfpilz



Elektrischer
Zigarrenanzünder



Fernsehergerät,
Philips TX390i, 1948/49
und Haartrockner, AEG, 1964

Weiter geht's – und 45 Jahre zurück. Die Station **„Haushalt 1960“** zeigt, dass der Strom zu dieser Zeit den privaten Alltag erreicht hat. Typische Objekte aus allen Lebensbereichen stehen für diese Entwicklung. Der Blick in Wohnzimmer und Küche beweist: Mixer, Bügeleisen und Fernseher gehören längst zum Inventar.



Elektrischer
Eierkocher

Im **Elektrolabor** heißt es mitmachen und ausprobieren: Betätigen Sie an den Experimentiertischen Schieberegler, Messinstrumente und Trafos und gewinnen Sie so einen Einblick in die Geheimnisse von Volt, Ohm und Ampere.

Übrigens haben die Recklinghäuser auch zur Gestaltung der Ausstellung beigetragen. Mit Lampen aus ihrem privaten Besitz wurde ein Teil der Ausstellung gestaltet. Es sind Lampen, die Geschichte(n) erzählen, denn in ihrem Licht haben die Besitzer ganz besondere Erfahrungen gemacht.